

„Yes.“

Verfluchte Geschichte! Mister Krocket hatte offenbar selbst vergessen, den Vornamen seiner Angebeteten anzugeben.

Ich beschloß, mir beide anzusehen.

Miß Deli Smith wohnte in der ersten Etage. Sie war ungefähr fünfunddreißig Jahre alt, groß, schlank, eine immerhin hübsche Erscheinung und ihr Wesen verriet eine Sanftmut, wie man sie bei alleinstehenden Frauen in diesem Alter selten findet.

„Ich suche eine Verwandte, die Smith heißt“, phantasierte ich. „Ich habe sie noch nie gesehen; aber ich glaube nicht, daß sie eine Europäerin sind.“

„Nein“, sagte Miß Deli Smith bezaubernd freundlich. „Vielleicht ist es das Fräulein Mary Smith in der zweiten Etage.“

Ich dankte und bat, sie benachrichtigen zu dürfen, ob Mary die gesuchte Verwandte sei.

Einige Minuten später trat ich bei Mary ein. Wir lachten einander an, als hätten wir uns schon jahrelang gekannt. Mary war dreiundzwanzig Jahre alt, blond, voll Leben, voll Schönheit. Ich hatte zum erstenmal das Gefühl, daß es unsagbar schön sein müsse, eine so entzückende Frau zu haben. Aber das Gehirn des Reporters ließ die romantischen Strömungen nicht zum Durchbruch gelangen. Welche von beiden konnte die Millionenerbin sein, welche von beiden war von Mister Krocket heimlich verehrt worden?

Ich lief zu Deli Smith und fragte sie, ob sie Krocket persönlich kenne.

Nein.

Die kleine, hübsche Mary kannte ihn auch nur dem Namen nach.

Ich stürzte wieder zum Telefon und teilte der Kröte das furchtbare Dilemma mit.

„Ich bin in fünfzehn Minuten bei Ihnen“, sagte seine rauhe Stimme. „Für ein solches Geschäft wirft man alles in die Waagschale. Welche von den beiden Frauen gefällt Ihnen besser?“

„Mary!“ rief ich begeistert ins Telefon.

„Nur keine Rührseligkeiten, dummer Junge!“ mahnte die Kröte. „Verlieben und verloben Sie sich und heiraten Sie sofort Mary. Ich werde mich mit Deli einigen. Wie sieht sie aus?“

„Gut.“

Fünfzehn Minuten später lernte Miß Deli meinen Chef kennen. Zugleich machte ich ihn mit Mary bekannt. Ich las in seinen Zügen, daß er es bedauerte, sich nicht auf Mary festgelegt zu haben.

Verlieben und Verloben nahmen keine Viertelstunde in Anspruch. Auch der Flug nach Reno klappte. Aber als wir beschwingt durch die Straßen der Stadt wanderten, erstarrten unsere Augen. Ein Zeitungsjunge hielt uns die Times entgegen.

„Millionenerbin nach Mister Krocket!“ verkündeten die großen Lettern. Und darunter befand sich das Bild einer ungefähr dreißigjährigen Frau, die weder mit Mary noch mit Deli eine Ähnlichkeit zeigte.